

Keine Chancengleichheit im Physikunterricht

Für Mädchen zu wenig motivierend

(sda) Der gängige Physikunterricht ist nicht mädchengerecht. Die Lektionen sind laut einer *Nationalfondsstudie* zu stark auf das Weltbild und die Sprache der Knaben ausgerichtet, so dass nur wenige Schülerinnen für die naturwissenschaftlichen Fächer begeistert werden können.

An den Universitäten sind bei den Naturwissenschaften die Frauen mit einem Anteil von 27 Prozent (1994) stark untervertreten, wie der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (NF) am Dienstag mitteilte. Die Zurückhaltung zeige sich bereits in der Schule: Physik und Chemie rangierten bei den Mädchen ganz hinten auf der Beliebtheitskala.

Ein Team des NF-Forschungsprogramms «Frauen in Recht und Gesellschaft» kommt zum Schluss, dass nicht mangelnde Begabung, sondern fehlende Motivation für die geschlechtsspezifischen Unterschiede verantwortlich sei. Das Auswendiglernen wissenschaftlicher Wahrheiten und die mangelnde Kommunikation wurden als Gründe für das geringe Interesse der Mädchen an naturwissenschaftlichen Fächern geortet. Die Stärken der Mädchen – Kommunikation und Dialog – sollen deshalb im Unterricht stärker zum Zuge kommen. Ein entsprechendes von der Forschungsgruppe erarbeitetes Unterrichtskonzept wird zurzeit in 17 Sekundarschulklassen getestet.
